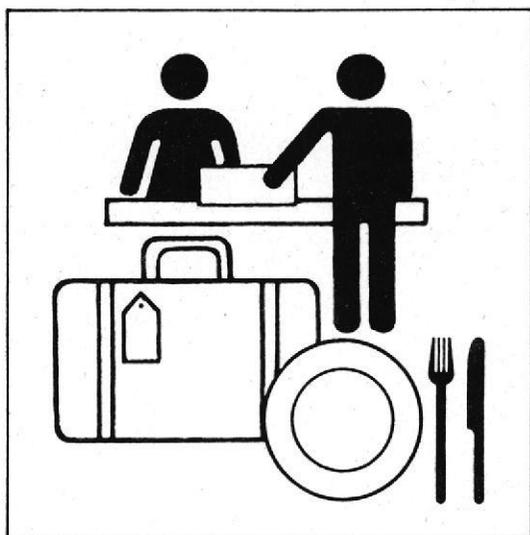


Statistisches Bundesamt

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr



Fachserie 6

Reihe 4.1

Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe
(Meßzahlen)

Februar 1989

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Metzler - Poeschel Stuttgart

Inhalt

Textteil

	Seite
1 Erläuterungen zur Gastgewerbestatistik	3
2 Umsatz und Beschäftigte im Februar 1989	5

Tabelleenteil

Meßzahlen

1 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe nach Betriebsarten (1986 = 100)	6
--	---

Prozentuale Veränderung

2 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe nach Betriebsarten	7
---	---

Meßzahlen und prozentuale Veränderung

3 Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe nach Betriebsarten	8
---	---

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Die Berechnung von aggregierten Meßzahlen erfolgt auf Basis der absoluten Einzelwerte

Ergebnisse der Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter unter der Kennziffer G IV 3 veröffentlicht.

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden 1

Verlag:
Metzler-Poeschel Stuttgart

Verlagsauslieferung:
Hermann Leins GmbH & Co.
Verlags-KG
Holzwiesenstr. 2
7408 Kusterdingen
Telefon: 07071/33046
Telex: 7 262 891 mepo d
Telefax: 07071/33653

Erscheinungsfolge: monatlich

Erschienen im Mai 1989

Preis: DM 1,80

Bestellnummer: 2060410-89102

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe unter Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Umweltfreundliches Papier aus 100 % Altpapier



Rechtsgrundlage

Die hier vorgelegten Daten werden aufgrund des "Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz - HdlStatG)" vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733) in Verbindung mit dem "Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG)" vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565) repräsentativ erhoben.

Erhebungsbereich

Erfaßt werden die Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe (Unterabteilung 71 der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979) liegt.

Erhebungseinheit

Erhebungseinheit ist das rechtlich selbständige Unternehmen. Die Meldungen sind zu erstatten für das Gesamtunternehmen, d.h. einschl. etwaiger inländischer Nebenbetriebe und nicht-gastgewerblicher Tätigkeiten. Als Unternehmen gelten auch rechtlich selbständige Glieder von Organkreisen (Mutter- und Tochtergesellschaften) und Teile von Unternehmereinheiten.

Erhebungsumfang

Nach der Rechtsgrundlage dürfen maximal 8 000 Gastgewerbeunternehmen befragt werden. Diese wurden aus dem nach Bundesländern, Wirtschaftsgruppen bzw. -klassen und Umsatzgrößenklassen geschichteten Anschriftenmaterial der Handels- und Gaststättenzählung 1985 zufällig ausgewählt. Für die Stichprobenziehung wurden von den insgesamt 186 784 am Stichtag (31.5.1985) ermittelten Unternehmen nur 142 915 berücksichtigt, weil sie 1984 einschl. Umsatzsteuer mindestens 50 000 DM umgesetzt hatten, wobei für Neugründungen, die 1984 noch keinen Umsatz tätigten, die Zahl der Beschäftigten ausschlaggebend war. Als Ersatz für aus dem Berichtskreis ausscheidende Unternehmen (z.B. Löschung, Verlagerung der wirtschaftlichen Tätigkeit) werden ständig neugegründete Unternehmen zufällig ausgewählt und in den Berichtskreis eingeschleust.

Erhebungsmethode

Die Gastgewerbestatistik wird dezentral durchgeführt. Die Angaben werden im allgemeinen von den Statistischen Landesämtern erhoben und aufbereitet. Die Länderergebnisse werden im Statistischen Bundesamt zu Bundesergebnissen zusammengeführt.

Erhebungs- und Darstellungsmerkmale

Die monatlichen Erhebungen erfassen den Umsatz und die Anzahl der Voll- sowie der Teilzeitbeschäftigten. Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern werden die Angaben auch in der Unterteilung nach Bundesländern erfaßt.

Ergebnisdarstellung

Bei den im Monatsbericht angegebenen Zahlen für den Berichtsmonat handelt es sich um Ergebnisse, die auf den bis zum Zeitpunkt der ersten Aufbereitung eingegangenen Meldungen der an der Berichterstattung beteiligten Unternehmen beruhen; nicht vorliegende Angaben werden maschinell geschätzt.

Im Interesse einer möglichst genauen Darstellung der Ergebnisse in Zeitreihen werden die geschätzten Angaben eines Monatsberichts laufend anhand der nach Abschluß dieses Berichtes eingehenden Firmenmeldungen korrigiert. Diese Korrekturen können aus technischen Gründen erst in nachfolgenden Monatsberichten zum Tragen kommen.

Die Ergebnisse der Gastgewerbestatistik werden in der Gliederung der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ), Ausgabe 1979, dargestellt. Neben den Ergebnissen für die drei Wirtschaftsgruppen der Unterabteilung "71 Gastgewerbe" der WZ werden Ergebnisse für ausgewählte Wirtschaftsklassen veröffentlicht, soweit dies stichprobentheoretisch vertretbar erscheint.

Definitionen

Umsatz

Umsatz ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen einschließlich Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschließlich - falls bei Lieferungen z.B. aus gewerblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt - Kosten für Fracht, Porto und Verpackung.

Nicht anzugeben sind jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie außerordentliche Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und betriebsfremde Erträge (z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen).

Gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z.B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch Innenumsätze anzugeben, die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigt werden.

Beschäftigte

Beschäftigte sind tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer. Mitzuzählen sind auch vorübergehend Abwesende (z.B. Kranke, Urlauber, Wehrpflichtige, Mutterschaftsurlauber).

Teilzeitbeschäftigte

Teilzeitbeschäftigte sind tätige Personen, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.

Beherbergung

Beherbergung betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens 2 Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Zur Beherbergung gehört auch die Vermietung von Zelt- und Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern oder Ferienwohnungen.

Zum Umsatz aus Beherbergung rechnen hier auch die Einnahmen aus Wäschereinigung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u.dgl. einschließlich Bedienungsgeld.

Nicht zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z.B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen zuzurechnen.

Gaststättenleistungen

Zu den Gaststättenleistungen rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschließlich Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch. Ferner rechnen dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschließlich Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u.dgl.

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u.dgl. zählen jedoch nicht zum Gaststättenumsatz, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel. Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben.

Betriebsarten

Entsprechend der Reihenfolge in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979:

- Hotel

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot und mit wenigstens einem Vollrestaurant - auch für Passanten - sowie mit besonderen Aufenthaltsräumen überwiegend für Hausgäste.

- Gasthof

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot - auch für Passanten -; der Gasthof hat jedoch neben den Speise- und Schankräumen keine weiteren Aufenthaltsräume für Hausgäste.

- Pension

Beherbergungsstätte, in der Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

- Hotel garni

Beherbergungsstätte, in der an Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

- Speisewirtschaft

Bewirtungsstätte mit Abgabe von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken).

- Imbißhalle
Bewirtschaftungsstätte mit begrenztem Sortiment von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken) und nur wenigen Sitzgelegenheiten.
- Trinkhalle
Bewirtschaftungsstätte mit eng begrenztem Sortiment von Getränken und nur wenigen Sitzgelegenheiten.
- Schankwirtschaft
Bewirtschaftungsstätte mit Ausschank von Getränken.
- Bar, Tanz- und Vergnügungsort
Bewirtschaftungsstätte mit Ausschank von Getränken und Unterhaltungsangebot (auch Diskotheken).
- Cafe
Bewirtschaftungsstätte, deren Haupterwerbszweck nicht die Herstellung und der Vertrieb entsprechender Waren ist.
- Eisdiele
Bewirtschaftungsstätte mit Abgabe von Speiseeis zum Verzehr an Ort und Stelle (ohne Unternehmen des ambulanten Einzelhandels).
- Kantine
Verpflegungseinrichtung mit Abgabe von Speisen und Getränken an einen festen Abnehmerkreis. Dazu gehören auch Küchen, die regelmäßig Mahlzeiten außer Haus liefern (Caterer).

Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ausüben (Beherbergung und Gaststättenleistungen) werden dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, wenn ihre Beherbergungskapazität aus mindestens 9 Betten besteht.

2 Umsatz und Beschäftigte im Februar 1989

Die Gastgewerbeunternehmen im Bundesgebiet setzten im Februar 1989 nominal (in jeweiligen Preisen) 0,5 % mehr um als im Februar 1988. Real (in Preisen von 1980) wurde ein Umsatzrückgang von 1,7 % errechnet.

Von den drei Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes meldeten die Unternehmen des Beherbergungsgewerbes im Februar 1989 die größte Umsatzsteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (nominal + 3,8 % : real + 0,4 %), gefolgt von den Kantinen (+ 0,2 % : - 1,4 %), die jedoch eine reale Umsatzeinbuße hinnehmen mußten. Sowohl nominal als auch real unter den Umsatzwerten des Vorjahresmonats blieben die Unternehmen des Gaststättengewerbes (- 1,1 % : - 2,6 %).

Im Beherbergungsgewerbe erzielten die Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis höhere nominale und reale Umsätze (+ 3,8 % : + 0,4 %) im Monatsvergleich Februar 1989 gegenüber Februar

1988, während die sonstigen Beherbergungsstätten nur eine nominale Umsatzsteigerung (+ 2,7 % : - 0,7 %) erreichten.

Im Gaststättengewerbe konnten weder die Speisewirtschaften, Imbißhallen (- 0,6 % : - 2,2 %) noch die sonstigen Bewirtschaftungsstätten (- 1,9 % : - 3,4 %) ihre nominalen und realen Umsatzwerte gegenüber Februar 1988 steigern.

In den ersten zwei Monaten des Jahres 1989 setzten die Unternehmen des Gastgewerbes nominal 1,8 % mehr, real aber 1,7 % weniger um als im gleichen Vorjahreszeitraum.

In den Gastgewerbeunternehmen waren Ende Februar 1989 0,7 % mehr Personen (Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer einschließlich Auszubildende) tätig als Ende Februar 1988. Diese Steigerung ist zurückzuführen auf eine Zunahme der Zahl der Vollbeschäftigten um 0,9 % und der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,4 %.

TABELLENTEIL

1 UMSATZENTWICKLUNG IM GASTGEBERBE NACH BETRIEBSARTEN

1986 = 100

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UMSATZ							
		FEB. 1989	FEB. 1988	JAN. 1989	JAN./FEB. 1989	FEB. 1989	FEB. 1988	JAN. 1989	JAN./FEB. 1989
		IN JEWEILIGEN PREISEN				IN PREISEN DES JAHRES 1980			
711 BEHERBERGUNGSGEWERBE									
711 11	HOTELS	96,9	92,1	91,7	94,3	89,0	87,5	84,5	86,7
711 13	GASTHOEFEN	85,2	85,0	82,2	83,7	78,2	80,7	75,8	77,0
711 15	PENSIONEN	75,0	70,5	68,6	71,8	68,8	67,0	63,3	66,1
711 17	HOTELS GARNIS	91,5	90,9	78,7	85,1	84,1	86,3	72,6	78,3
711 1	HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	92,9	89,5	87,1	90,0	85,3	85,0	80,3	82,8
711 91	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	.	.	.	.	.	.	.	.
711 93	FERIENZENTREN	.	.	.	.	.	.	.	.
711 95	FERIENHAEUSER, FERIENWOHNUNGEN	72,2	63,9	54,6	63,4	66,3	60,7	50,4	58,3
711 96	HUETTEN	.	.	.	.	.	.	.	.
711 97	CAMPINGPLAETZE	51,4	48,3	54,4	52,9	47,2	45,9	50,1	48,7
711 98	PRIVATQUARTIERE	.	.	.	.	.	.	.	.
711 9	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	69,9	58,3	53,9	56,9	55,0	55,4	49,7	52,4
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	91,4	88,0	85,5	88,5	83,9	83,6	78,8	81,4
713 GASTSTAETTENGEWERBE									
713 11	SPEISEWIRTSCHAFTEN	93,0	93,0	96,0	94,5	89,0	90,5	92,1	90,6
713 15	IMBISSHALLEN	88,6	93,8	95,5	92,6	85,9	91,3	91,6	88,7
713 1	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	92,6	93,1	95,9	94,2	88,7	90,6	92,0	90,3
713 91	SCHANKWIRTSCHAFTEN	91,4	94,6	93,7	92,5	87,5	92,0	89,9	88,7
713 93	BARS, TANZLOKALE U. AE.	94,0	91,9	94,3	94,2	90,0	89,4	90,5	90,2
713 95	CAFES	92,4	94,3	94,3	93,4	88,5	91,8	90,5	89,5
713 96	EISDIELEN	31,3	25,7	12,2	21,8	30,0	25,0	11,8	20,9
713 97	TRINKHALLEN	86,1	88,3	87,9	87,0	82,5	85,9	84,3	83,4
713 9	SONST. BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	88,4	90,1	89,1	88,8	84,7	87,7	85,5	85,1
713	GASTSTAETTENGEWERBE	90,9	91,9	93,2	92,1	87,1	89,4	89,4	88,3
715 KANTINEN									
715	KANTINEN	108,0	107,8	111,8	109,9	103,4	104,9	107,3	105,3
71	GASTGEBERBE	91,9	91,4	91,6	91,8	86,9	88,4	87,1	87,0

1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.

2 UMSATZENTWICKLUNG IM GASTGEWERBE NACH BETRIEBSARTEN
PROZENT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	VERAENDERUNG DER UMSATZWERTE					
		FEB. 1989 GEGENUEBER		FEB. 89 UND JAN. 89 GEGENUEBER	JAN./FEB. 89 GEGENUEBER	FEB. 89 GEGENUEBER	JAN./FEB. 89 GEGENUEBER
		FEB. 1988	JAN. 1989	FEB. 88 UND JAN. 88	JAN./FEB. 88	FEB. 88	JAN./FEB. 88
		IN JEWEILIGEN PREISEN			IN PREISEN DES JAHRES 1980 1986 = 100		
		711 BEHERBERGUNGSGEWERBE					
711 11	HOTELS	5,2	5,7	7,7	7,7	1,7	4,3
711 13	GASTHOEFEN	0,3	3,6	0,4	0,4	-3,1	-2,8
711 15	PENSIONEN	6,3	9,2	8,2	8,2	2,8	4,8
711 17	HOTELS GARNIS	0,7	16,3	3,7	3,7	-2,6	0,4
711 1	HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	3,8	6,7	6,0	6,0	0,4	2,6
711 91	ERHOLUNGS- U.FERIENHEIME	.	.	.	.	.	.
711 93	FERIENZENTREN	.	.	.	.	.	.
711 95	FERIENHAEUER, FERIENWOHNUNGEN	12,8	32,0	10,1	10,1	9,1	6,6
711 96	HUETTEN	.	.	.	.	.	.
711 97	CAMPINGPLAETZE	6,5	-5,5	-4,5	-4,5	3,0	-7,5
711 98	PRIVATQUARTIERE	.	.	.	.	.	.
711 9	SONST.BEHERBERG.STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	2,7	11,3	2,5	2,5	-0,7	-0,7
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	3,8	6,9	5,9	5,9	0,4	2,5
		713 GASTSTAETTENGEWERBE					
713 11	SPEISEWIRTSCHAFTEN	-0,1	-3,2	0,5	0,5	-1,7	-1,1
713 15	IMBISSHALLEN	-4,4	-6,1	-1,8	-1,8	-5,9	-3,4
713 1	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	-0,6	-3,5	0,3	0,3	-2,2	-1,4
713 91	SCHANKWIRTSCHAFTEN	-3,4	-2,4	-1,5	-1,5	-4,9	-3,0
713 93	BARS, TANZLOKALE U. AE.	2,2	-0,4	-2,3	-2,3	0,6	-3,9
713 95	CAFES	-2,0	-2,0	0,6	0,6	-3,6	-1,0
713 96	EISDIELN	21,9	155,9	7,4	7,4	20,0	5,7
713 97	TRINKHALLEN	-2,5	-2,0	-1,1	-1,1	-4,0	-2,7
713 9	SONST.BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	-1,9	-0,8	-1,3	-1,3	-3,4	-2,9
713	GASTSTAETTENGEWERBE	-1,1	-2,5	-0,3	-0,3	-2,6	-1,9
		715 KANTINEN					
715	KANTINEN	0,2	-3,4	3,0	3,0	-1,4	1,4
71	GASTGEWERBE	0,5	0,3	1,8	1,8	-1,7	-0,5

1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.

3 ENTWICKLUNG DER BESCHAFTIGTENZAHL IM GASTGWERBE NACH BETRIEBSARTEN

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	BESCHAFTIGTE			VERAENDERUNG DER BESCHAFTIGTENZAHL								
		INS-GESAMT	DAVON		INSGESAMT	DAVON				INS-GESAMT	DAVON		
			VOLL-BESCHAFTIGTE	TEIL-ZEIT-BESCHAFTIGTE		VOLLBESCHAFTIGTE	TEILZEITBESCHAFTIGTE	VOLL-BESCHAFTIGTE	TEILZEITBESCHAFTIGTE				
		FEB. 1989			FEB. 1988	JAN. 1989	FEB. 1989 GEGENUEBER		FEB. 1988	JAN. 1989	JAN./FEB. 1989 GEGENUEBER		
1986 = 100			PROZENT										
711 BEHERBERGUNGSGEWERBE													
711 11	HOTELS	101,0	100,4	103,4	4,0	1,9	3,8	1,3	4,7	4,1	3,6	3,5	4,0
711 13	GASTHOFE	100,5	94,3	108,5	1,6	0,6	-1,6	1,9	5,6	-0,8	2,2	-2,6	8,0
711 15	PENSIONEN	84,3	87,8	79,6	4,5	0,2	2,1	1,7	8,2	-1,9	5,4	3,2	8,7
711 17	HOTELS GARNIS	96,4	94,6	99,7	0,4	1,7	1,2	2,7	-1,0	-0,0	1,7	0,9	3,1
711 1	HOTELS, GASTHOFE, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	98,3	98,1	102,2	3,1	1,5	2,6	1,6	4,3	1,5	3,2	2,2	5,4
711 91	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 93	FERIENZENTREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 95	FERIENHAEUSER, FERIENWOHNUNGEN	101,9	93,3	113,0	10,0	10,5	13,2	6,9	6,7	14,5	4,2	6,2	2,2
711 96	HUETTEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 97	CAMPINGPLAETZE	70,0	66,7	74,9	0,1	-2,5	-3,2	-6,1	4,7	2,7	1,2	-2,1	6,1
711 98	PRIVATQUARTIERE	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
711 9	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	84,2	80,3	89,6	6,1	4,3	3,1	0,4	10,0	9,5	3,8	1,1	7,5
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	98,6	97,4	101,3	3,2	1,7	2,6	1,5	4,6	1,9	3,2	2,2	5,6
713 GASTSTAETTENGEWERBE													
713 11	SPEISEWIRTSCHAFTEN	101,3	96,2	108,2	1,2	0,5	-0,8	-0,2	3,7	1,4	0,8	-0,7	2,7
713 15	IMBISSHALLEN	98,4	96,5	99,9	-4,8	-2,5	-1,5	0,9	-7,0	-4,7	-3,4	-1,2	-4,9
713 1	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	100,9	96,2	106,9	0,4	0,1	-0,8	-0,1	1,9	0,4	0,3	-0,7	1,4
713 91	SCHANKWIRTSCHAFTEN	95,3	86,8	101,8	-4,6	1,2	-2,2	0,7	-6,1	1,6	-4,1	-2,4	-5,1
713 93	BARS, TANZLOKALE U. AE.	101,1	80,6	114,5	2,8	2,8	1,4	3,2	3,4	2,7	1,4	0,3	2,0
713 95	CAFES	102,9	93,0	116,2	3,7	0,6	3,3	-0,8	4,2	2,2	4,6	4,6	4,5
713 96	EISDIELEN	49,8	57,6	31,3	20,0	102,9	27,2	122,8	-3,6	46,1	16,2	16,3	15,7
713 97	TRINKHALLEN	91,8	75,9	113,4	-5,8	-2,9	-1,4	-2,8	-9,6	-3,0	-4,0	0,7	-7,9
713 9	SONST. BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	95,0	84,5	103,7	-2,0	2,6	0,2	3,5	-3,4	2,1	-1,9	-0,4	-2,8
713	GASTSTAETTENGEWERBE	98,3	91,6	105,3	-0,6	1,2	-0,4	1,2	-0,8	1,2	-0,7	-0,6	-0,7
715 KANTINEN													
715	KANTINEN	114,9	113,6	116,9	3,8	-0,2	4,5	-0,0	2,6	-0,4	2,8	3,7	1,5
71	GASTGWERBE	99,0	94,7	104,9	0,7	1,3	0,9	1,3	0,4	1,3	0,6	0,6	0,6

1) SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.